Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1951)

Heft: 20

Vereinsnachrichten: Vereinsversammlung in Luzern vom 7. Oktober 1951

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I. Vereinsversammlung in Luzern vom 7. Oktober 1951

Bericht des Präsidenten

Das sechste Vereinsjahr war für unsere Mitglieder ein ruhiges Jahr.

Die seinerzeit in Aussicht genommene Auslandsreise nach Süddeutschland konnte nicht durchgeführt werden. Wir hofften, nach den uns zugekommenen Nachrichten, die Reise diesen Herbst zu machen. Da aber weder im Schloss Favorit noch in den bezüglichen städtischen Museen das Keramikgut ausgestellt ist und es ungewiss ist, wann es ausgestellt werden kann, da es vielfach an Vitrinen fehlt, muss diese Reise vorläufig aus unserm Programm gestrichen werden.

Der Vorstand hat für nächstes Jahr eine internationale Keramikausstellung in Genf in Aussicht genommen. Wenn die Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen, und unsere Mitglieder bereit sind, ihre Keramikschätze für die Ausstellung, die im Musée Rath stattfinden würde, zur Verfügung zu stellen, so dürfte einer solchen nichts mehr im Wege stehen. Die Mitglieder werden zu gegebener Zeit benachrichtigt werden. Die Stadt Genf ist heute für solche Veranstaltungen ein sehr günstiger Platz, da, abgesehen von den fortwährend tagenden internationalen Kommissionen und Kongressen, sehr viele Fremde in dieser Stadt Aufenthalt nehmen.

Wir wollen auch hier der schönen und interessanten Keramik-Ausstellung im Schloss Jegenstorf gedenken, die in jeder Beziehung sehenswert ist und die alle unsere Mitglieder besuchen sollten. Sie werden sich fragen, warum unser Verein diesmal nicht daran beteiligt ist? Anlässlich unserer letztjährigen Vereinsversammlung habe ich Ihnen von einer für das Jahr 1952 geplanten Ausstellung in diesem Schloss Kenntnis gegeben. Der Vorstand, der die Angelegenheit eingehend prüfte, ist dann aber zur Überzeugung gekommen, darauf zu verzichten, und zwar aus folgenden Gründen: erstens müssten sich unsere Mitglieder bei einer Ausstellung in Jegenstorf für mindestens 6 Monate von ihren Kunstschätzen trennen, was sehr lang ist, zweitens weil das Schloss Jegenstorf zu abseits gelegen ist und daher die Zahl der Besucher nicht so gross sein kann, wie in einer Stadt und drittens weil eine Stadt wie Genf grössere Vorteile bietet.

Im Berichtsjahr ist zu unserm grossen Bedauern Herr Dr. med. S. Ducret aus der Redaktionskommission unseres Mitteilungsblattes ausgetreten. Aus diesem Grunde wurde die bestehende Kommission aufgelöst. Der Vorstand hat es übernommen, in Zukunft das Mitteilungsblatt zu redigieren. Er wird alles daran setzen, dasselbe auch in Zukunft interessant zu gestalten, damit unseren Mitgliedern etwas Rechtes geboten wird.

Wie Sie sich denken können, beschäftigt die finanzielle Seite unseres Mitteilungsblattes den Vorstand andauernd. Die beiden nächsten Nummern sind mit den laufenden Mitgliederbeiträgen gesichert. Der Vorstand hofft deshalb sehr auf die geplante Ausstellung in Genf, die einen weiteren Beitrag für den Druck des Blattes liefern dürfte. Wenn wir mit unseren geringen finanziellen Mitteln ein in seiner Ausstattung hoch qualifiziertes Vereinsblatt herausgeben können, so ist das zu einem guten Teil unserem Mitglied, Herrn Theodor Kestenholz, Buchdrucker in Basel, zu verdanken, der uns dasselbe zu einem sehr günstigen Preis herstellt und das als seinen besonderen Beitrag an unseren Verein auffasst. Wir danken ihm auch hier für sein Entgegenkommen. Herzlichen Dank auch den Autoren für ihre uns gratis zur Verfügung gestellten Beiträge.

Am 22. Oktober 1950 hielt unser Vorstandsmitglied, Herr Walter A. Staehelin, Bern, anlässlich der Vereinsversammlung in Olten einen sehr bemerkenswerten Vortrag über: «Ein wiedergefundenes Lager- und Speditionsbuch der Zürcher Porzellan- und Fayencefabrik aus dem Jahre 1768.» Er zeigte uns anhand konkreter Dokumente, dass das von Prof. Nils Lithberg, Stockholm, Leiter der Ausgrabungen auf Schloss Hallwil, seinerzeit erwähnte Lager- und Speditionsbuch, datiert vom 1. Oktober — 31. Dezember 1768, nicht die Fayencefabrik Schloss Hallwil, sondern die Fayencefabrik Zürich betrifft. Durch die von Herrn Staehelin gemachten Angaben ist die Existenz einer Fayencefabrik Schloss Hallwil mehr denn je in Frage gestellt worden. Leider ist es bis heute aber noch niemandem gelungen, die Unterglasurmarke HS zu definieren und sie einer bestimmten Manufaktur zuzuteilen. Dass die Marke existiert, darüber besteht kein Zweifel, besitzen doch verschiedene unserer Mitglieder Stücke mit dieser Bezeichnung. Man darf heute füglich zweifeln, ob es überhaupt je eine Fayencefabrik der Oberherrin Bernhardine Elisabeth von Diessbach in oder in der Nähe des Schlosses Hallwil gegeben hat. Deshalb muss man sich wundern, dass Prof. Nils Lithberg so positive Angaben gemacht hat, obwohl man nie den Ort feststellen konnte, wo die Fabrik gestanden haben soll.

Wir sind Herrn Staehelin für seine Forschungsarbeiten, die uns schon so manches Neue gebracht haben, zu grossem Dank verpflichtet und hoffen, dass er auch in Zukunft seine Studien im Interesse der Schweizer-Fayencen fortführen wird. Wir freuen uns, bald wieder von ihm zu hören.

Leider haben wir von den vier Fayence-Manufakturen im Kanton Freiburg, von denen uns Herr Dr. K. Frei vom Schweizerischen Landesmuseum am 18. November 1945 berichtet hat, nichts mehr vernommen. Vielleicht dürfte uns von dieser Seite einmal etwas Aufklärung kommen und das Dunkel, das über diesen Fabriken des 18. Jahrhunderts herrscht, etwas erhellen.

Unser letztes Mitteilungsblatt brachte Ihnen einen ganz hervorragenden Artikel unseres verehrten Vizepräsidenten, Herrn Prof. W. Deonna, über: «La marque de la Porcelaine de Nyon.» Diese wissenschaftlich gehaltene Arbeit bringt uns auf sieben Seiten des Blattes sämtliche Nyon-Marken, die im Musée Ariana vorhanden sind. Für alle Nyon-Sammler sind diese Angaben sehr wertvoll und ich möchte Herrn Prof. Deonna für seine unschätzbare Arbeit auch hier den herzlichsten Dank aussprechen.

Was den Keramikmarkt anbelangt, so ist festzustellen, dass in Porzellanen noch sehr wertvolles Material des 18. Jahrhunderts vorhanden ist. Dagegen ist Qualitätsware in Fayencen besonders schweizerischer Provenienz je länger je weniger zu finden. Im allgemeinen zeigen die Preise weiterhin steigende Tendenz. Ganz besonders ist das für Zürcher- und Nyon-Porzellan der Fall, für letzteres ganz besonders, wenn es sich um seltene Dekors handelt. Wie wir immer wieder hören, sind die Preise

für Keramikstücke besonders in England sehr hoch und fortwährend im Steigen. Es dürfte dies in erster Linie mit Inflationssorgen im Zusammenhang stehen. Dagegen kann man in Frankreich immer noch ausländische Ware zu günstigen Bedingungen kaufen. Grosse Nachfrage für deutsches Porzellan ist in Deutschland selbst festzustellen.

Bei Auktionen wurden die Schätzungspreise meistens erheblich übertroffen. Dagegen muss festgestellt werden, dass im allgemeinen bei Auktionen in der Schweiz wenig erstklassiges Material angeboten wird. Bei uns wurden im Berichtsjahr sehr schöne Services deutscher Porzellane von den Händlern angeboten, sie sind meistens verkauft worden. Wahrscheinlich ist ein Teil davon nach den USA. gegangen. Wenn es dort in Privathände gelangt und verbleibt, so ist es für die Allgemeinheit nicht ganz verloren, wenn es dann aber geschenkweise an die Museen geht, wie das vielfach aus steuerlichen Gründen der Fall ist, so ist dieses Kulturgut, das dann kurze Zeit ausgestellt wird, für das Publikum verloren, da es in Kisten verpackt und eingelagert wird.

Im Anschluss an die Ausführungen des Präsidenten, Herrn Direktor P. Oberer, wurden die Traktanden ordnungsgemäss abgewickelt und alle Regularien genehmigt. Der Vorstand ist in der bisherigen Zusammensetzung für ein weiteres Jahr bestätigt worden. Für das Vereinsjahr 1951/52 wurden die bisherigen Rechnungsrevisoren wieder gewählt.

Hierauf hielt unser Mitglied, Herr Dr. K. Frei, Vizedirektor des Schweizerischen Landesmuseums, einen Vortrag über: «Die Keramik an den schweizerischen Industrie- und Gewerbeausstellungen in Bern 1848 und 1857», der im jetzigen und nächsten Mitteilungsblatt veröffentlicht wird. Für seine grosse Arbeit danken wir Herrn Dr. Frei aufs wärmste.

Anschliessend an das gemeinsame Mittagessen begaben sich die Mitglieder in das Museggmuseum, wo ihnen unser Mitglied, Herr I. Levi, in liebenswürdigerweise seine dort untergebrachte Sammlung zeigte, die er durch die Kriegsereignisse hindurch retten konnte. Alle Anwesenden freuten sich mit dem Sammler an diesen prächtigen Raritäten und danken ihm herzlich für sein Entgegenkommen.

Ebenfalls gebührt recht herzlicher Dank Herrn und Frau Buchecker und Herrn Paul Schnyder von Wartensee, die in so freundlicherweise die Teilnehmer am Vorabend der Vereinsversammlung empfingen und durch ihre sehr ansprechenden Sammlungen führten.

II. Ausstellungen

Im Laufe des Sommers fand in den Sälen des Foyer du Théâtre in Lausanne eine Ausstellung statt unter dem Motto: «Trois siècles des arts de la table», die grossem Interesse begegnete.

Während dem Festival of Britain hat die Chelsea Society in dieser Stadt eine Ausstellung von Chelsea Produkten veranstaltet. Sie umfasste Arbeiten von der Gründung (1745) bis heute. Abbildungen sind in der «Illustrated London News» enthalten.

In den prachtvollen Empfangsräumen des CIVB. in Bordeaux fand im Herbst eine hervorragende und umfassende Keramik-Ausstellung statt. Es wurden Arbeiten aus 25 Jahrhunderten gezeigt.

Diesen Sommer wurden im Musée de Sèvres grosse Services de Sèvres ausgestellt. Die Services sind von grossen Privatsammlern im In- und Ausland und von den Museen zur Verfügung gestellt worden. In der Zeitschrift «Arts Paris» Juni 1951 sind die Gegenstände beschrieben.

Die Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe, die eine Gründung des bekannten badischen Malers Hans Thoma ist, feierte im November ihr 50 jähriges Bestehen. Bei diesem Anlasse wurde eine umfassende Ausstellung ihrer Arbeiten veranstaltet.

In Marseille wurde kürzlich das «Musée de la Faïence», welches in den zwei Galerien des Musée Cantini, rue Grignan, untergebracht wurde, eingeweiht.

III. Diverses

Die Galerie Jürg Stuker veranstaltete vom 13. bis 22. November 1951 die zweite diesjährige Auktion. Der Katalog umfasste mehr als 3000 Nummern. An Porzellanen und Fayencen figurierten rund 250 Nummern, worunter 25 schweizer. Provenienz.

Wie üblich fand auch in Luzern bei der Galerie Fischer die Herbst-Auktion statt. Sie dauerte vom 17. bis 24. November und umfasste rund 2800 Nummern, wovon einige Hundert Porzellane, Fayencen usw.

IV. Vereinsnachrichten

† Mlle Violette BUCHE

Notre société a perdu, au printemps de cette année, un membre très connu en la personne de Mademoiselle Buche, à Lausanne.

La défunte avait poursuivi l'œuvre de la regrettée Madame Nicolet; le combat que l'une et l'autre avaient entrepris avait pour but d'arrêter le flot des mauvaises copies de porcelaines anciennes (notamment de Nyon), en enseignant à de nombreux amateurs de peinture sur céramique à peindre avec soin, goût et probité.

† Max Howald

Am 21. Nov. verunglückte unser Mitglied Max Howald mit dem Auto tödlich bei Seeberg (BE). Der Verstorbene war Goldschmied und Antiquar in Bern, wo er sich erst vor einigen Jahren an der Gerechtigkeitsgasse ein schönes Ladengeschäft einrichtete.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

V. Neuaufnahmen

Herr	P. C. Huguenin, Bergstrasse 8,	Luzern
Herr	I. Levi, Gerbergasse 6,	Luzern
Herr	Dr. A. Rosenbaum, Galleria Casa Serodine,	Ascona
Herr	H. Stähli, Kramgasse 25	Bern